



## Große Anfrage

der Abgeordneten Dr. Ralf Stegner, Martin Habersaat, Birgit Herdejürgen, Kirsten Eickhoff-Weber, Serpil Midyatlı, Kai Vogel, Jürgen Weber, Beate Raudies, Tobias von Pein, Birte Pauls (Fraktion der SPD), Eka von Kalben, Rasmus Andresen, Anke Erdmann, Ines Strehlau, Dr. Marret Bohn, Marlies Fritzen (Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) sowie der Abgeordneten Flemming Meyer und Jette Waldinger-Thiering (Abgeordnete des SSW)

### Stand und Entwicklung der staatlichen Fachhochschulen (FHen) in Schleswig-Holstein

#### Wir fragen die Landesregierung:

#### I. Gegenwärtiger Stand der staatlichen Fachhochschulen in Schleswig-Holstein

1. Welche Studiengänge bestehen an den FHen?
2. Wie haben sich die Zahlen der Studierenden an den einzelnen FHen (insgesamt und nach Studiengängen) seit 2010 entwickelt?
3. Welche Studiengänge wurden seit 2010 neu eingeführt?
4. Welche Studiengänge sind seit 2010 eingestellt oder grundsätzlich verändert worden? Welche Abschlüsse außer dem BA/MA können an FHen erworben werden?
5. Wie haben sich die Landeszuschüsse für die einzelnen FHen seit 2010 entwickelt?
6. Wie haben sich die für den Hochschulbau an den FHen zur Verfügung stehenden Mittel seit 2010 entwickelt?
7. Über welche sonstigen Einnahmen verfügen die FHen, und wie haben sie sich an den einzelnen FHen seit 2010 entwickelt?

## II. Studierende

Wie hat sich der Anteil der männlichen und weiblichen Studierenden an den einzelnen FHen seit 2010 entwickelt?

1. Liegen der Landesregierung Daten darüber vor, wie viele Studierende mit einer Behinderung sich seit 2010 an den einzelnen FHen eingeschrieben haben? Wenn ja, welche?
2. Wie viele ausländische Studierende sind aktuell eingeschrieben und aus welchen Ländern kommen sie?
3. Welche Tendenzen lassen sich hinsichtlich der Herkunftsländer der ausländischen Studierenden beobachten?
4. Welche Initiativen haben die FHen im Bereich der Diversity ergriffen?
5. In welchen Fächern an FHen gibt es Zulassungsbeschränkungen und wie hat sich seit 2010 die Aufnahmequote in diesen Fächern entwickelt?
6. Wie hat sich seit 2010 der Anteil der Studierenden mit abgeschlossener Berufsausbildung an den Studienanfängern der einzelnen FHen und Studiengänge entwickelt?
7. Wie hat sich seit 2010 der Anteil der Studierenden ohne allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife an den Studienanfängern der einzelnen FHen und Studiengänge entwickelt?
8. Wie viele der Studierenden haben seit 2010 ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert?
9. Hat sich die durchschnittliche Studiendauer seit 2010 verändert? Wenn ja, wie? Inwieweit weicht dieser Befund von dem der Universitäten ab?
10. Welche sind die wichtigsten Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit?
11. Wie weit wird an den FHen Gebrauch von sogenannten Freischussregelungen gemacht?
12. Wie hat sich die Studienerfolgsquote seit 2010 entwickelt (aufgeschlüsselt nach Jahren und Fachhochschulen aufgeschlüsselt)? Inwieweit weicht dieser Befund von dem der Universitäten ab?
13. Liegen der Landesregierung Daten darüber vor, wie sich seit 2010 die Zahl der Studierenden entwickelt hat, die von einem Studium an einer FH zu einem Studium an einer Universität oder künstlerischen Hochschule oder umgekehrt gewechselt haben? Falls ja, welche?
14. Welche Maßnahmen ergreifen die FHen, um die Zahl der Langzeitstudierenden und der AbbrecherInnen zu reduzieren?
15. Werden von den FHen die Gründe für einen Abbruch erhoben? Wenn ja, welches sind die häufigsten Abbruchgründe?

16. In welcher Art und Weise unterstützen die FHen die Studierenden bei der Aufnahme eines Praxissemesters und in dessen Verlauf?

### **III. Professorinnen, Professoren, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

1. Wie viele Professorenstellen gibt es seit 2010 an den einzelnen FHen in den vorhandenen Studiengängen, wie hoch ist der Frauenanteil, und wie ist jeweils die Relation zwischen Professorenstellen und Studierenden?
2. Wie viele Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es seit 2010 an den einzelnen FHen in den vorhandenen Studiengängen, und wie ist jeweils die Relation zwischen Mitarbeiterstellen und Studierenden?
3. Wie viele Professuren und wissenschaftliche Mitarbeiterstellen wurden seit 2010 über Drittmittel finanziert?
4. Wie viele Stellen für nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es an den einzelnen FHen in den vorhandenen Studiengängen?
5. Wie lange dauern Berufungsverfahren an den FHen im Schnitt? Gibt es dabei signifikante Unterschiede zwischen den FHen, zwischen den Fachbereichen und zu den Universitäten?
6. Welche Angebote zur Stärkung ihrer didaktischen Qualifikationen gibt es für die Hochschullehrerinnen und -lehrer an den FHen?
7. Welche Maßnahmen wurden seit 2010 ergriffen, um den Frauenanteil an den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern zu steigern, und wie beurteilt die Landesregierung ihre Auswirkungen?
8. Erstellen die FHen Forschungsberichte? Falls nicht, aus welchen Gründen?

### **IV. Leistungsbewertung und Evaluation**

1. Wie weit haben die FHen seit 2010 die Zielvereinbarungen umgesetzt?
2. Welche Gründe sieht die Landesregierung dafür, dass die FHen bestimmte Zielvereinbarungen nicht erfüllt haben, und welche Maßnahmen wurden eingeleitet, um dies zu ändern?
3. Wie haben die FHen seit 2010 bei bundesweiten Rankings abgeschnitten?

## V. Kooperationen in Forschung und Lehre

1. An welchen FHen bestehen welche kooperativen internationalen Studiengänge mit welcher Auslastung?
2. Welche Kooperationen in Lehre und Forschung bestehen mit anderen Hochschulen im In- und Ausland?
3. Welche Infrastrukturen der Forschung und Lehre nutzen die FHen gemeinsam mit anderen Hochschulen?
4. Welche Kooperationen gibt es zwischen FHen und Universitäten, um FH-Studierenden eine Promotion zu ermöglichen?
5. Welche FHen beteiligen sich an den Promotionskolleg?
6. Welche Forschungsk Kooperationen bestehen zwischen den FHen und Unternehmen aus der jeweiligen Region?
7. In welchem Umfang und mit welchen Akteuren findet Technologietransfer statt?
8. Wie sind regionale Unternehmen an der Lehre beteiligt (etwa durch Praxissemester u.a.)?

## VII. Studienbedingungen

1. Wie viele Studierende an den FHen erhalten Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)? Hat sich dieser Anteil seit 2010 signifikant verändert?
2. Wie viele Studierende an den FHen erhalten Leistungen aus dem Bildungskreditprogramm der Bundesregierung?
3. Wie viele Studierende an den FHen erhalten Leistungen aus sonstigen Stipendienprogrammen?
4. Wie hoch ist der Anteil der Studierenden an den FHen, die zur Finanzierung ihres Studiums auf regelmäßige Erwerbstätigkeit angewiesen sind?
5. Wie hoch ist der Anteil der Teilzeit-Studierenden an den einzelnen FHen?
6. Welche Studiengänge werden an welchen FHen berufsbegleitend angeboten?
7. Welche Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Studium haben die FHen seit 2010 ergriffen?
8. Wie hoch ist an den einzelnen FH-Standorten die Zahl der Studierenden, die ein Studierenden-Wohnheim des Studentenwerks oder anderer Träger nutzen?
9. Wie schätzt die Landesregierung die Versorgung der FH-Studierenden durch private und sonstige Wohnraumangebote ein?
10. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung, um die Versorgung der FH-Studierenden mit Wohnraum zu verbessern?

Dr. Ralf Stegner

Martin Habersaat

Birgit Herdejürgen

Kirsten Eickhoff-Weber

Serpil Midyatlı

Kai Vogel

Jürgen Weber

Beate Raudies

Tobias von Pein

Birte Pauls (Fraktion der SPD)

Eka von Kalben

Rasmus Andresen

Anke Erdmann

Ines Strehlau

Dr. Marret Bohn

Marlies Fritzen

(Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)

Fleming Meyer

Jette Waldinger-Thiering

(Abgeordnete des SSW)